

**Präsentation der
Schülerarbeiten im
Original – Texte,
Bastelarbeiten und
Zeichnungen – im
Wehrgang**



1998 wurde auf Initiative der Internationalen Jugendbibliothek und mit Unterstützung durch das Staatliche Schulamt in München der Arbeitskreis Leseförderung und Literarische Erziehung gegründet. Lehrer und Mitarbeiter der Bibliothek entwickeln Ideen mit dem Ziel, die Lese- und Literaturkompetenz in Grund- und Hauptschulen zu fördern. Die Konzepte basieren immer auf aktuellen Ausstellungen und Projekten der Internationalen Jugendbibliothek und werden von den Lehrern in den Schulen auf unterschiedliche Weise didaktisch umgesetzt. Nach Abschluss der jeweiligen Projekte werden die Ergebnisse im Rahmen einer Lehrerfortbildung diskutiert: So kann man Erfahrungen weitergeben und Impulse für Modifikationen und Neuerungen setzen.

Für beide Seiten ist die Kooperation überaus anregend. Das gilt auch für die laufende Zusammenarbeit. 2008/09 wurde das Projekt „Gegengelesen – Die Buchempfehlungen The White Ravens der Internationalen Jugendbibliothek im Praxistest“ zum ersten Mal durchgeführt und 2009/10 in einem größeren Rahmen fortgesetzt.

Gegengelesen. Buchempfehlungen der Internationalen Jugendbibliothek im Praxistest

Seit zwölf Jahren arbeitet die Internationale Jugendbibliothek mit Münchner Grund- und Hauptschullehrern zusammen, um Schülerinnen und Schülern die Lust am Lesen zu vermitteln.

Von Ines Galling

Lehrer und Schüler der Klassenstufen eins bis zehn unterziehen die professionellen Buchempfehlungen der Internationalen Jugendbibliothek – die in dem Katalog „The White Ravens“ veröffentlicht werden – einem ‚Praxistest‘. In den „White Ravens“ werden jährlich 250 originelle, anspruchsvolle und spannende Titel aus der weltweiten Kinder- und Jugendliteraturproduktion von den Mitarbeitern der Internationalen Jugendbibliothek in kurzen Annotationen vorgestellt. Ungefähr 40 Titel stammen aus dem deutschsprachigen Raum. 15 von ihnen – je fünf Bilder-, Kinder- und Jugendbücher, die (noch) nicht in den Curricula vertreten sind –

FOTOS: INTERNATIONALE JUGENDBIBLIOTHEK



werden für „Gegengelesen“ ausgewählt, um von Grund- und Hauptschülern gelesen und – analog zu den Kurzkritiken in den „White Ravens“ – rezensiert zu werden. In diesem Jahr nahmen 14 Schulen an dem Projekt teil. Geschrieben wurden über 350 Rezensionen – eine eindrucksvolle Zahl!

Konnte man auch nicht unbedingt ahnen, dass so viele Texte entstehen, so war dennoch von Beginn an klar, dass die Ergebnisse öffentlich zugänglich gemacht werden sollten: Daher wurden die Schülerrezensionen von April bis Juni in einer Ausstellung in der Internationalen Jugendbibliothek präsentiert. Die Texte waren sowohl in Rahmen zu sehen als auch in Readern ausgelegt. Zusätzlich wurden sie auf der Homepage der Internationalen Jugendbibliothek veröffentlicht – auch die Schulen stellten sie oft ins Netz – und sind somit auch online recherchierbar. Die Verlage, deren Bücher in dem Projekt besprochen wurden, haben die Rezensionen ebenfalls bekommen, was durchweg positive Reaktionen hervorgerufen hat. Doch den unumstrittenen Höhepunkt markierte die Preisverleihung während des „White Ravens Festivals für internationale Kinder- und Jugendliteratur“ auf Schloss Blutenburg im Juli 2010. Hier wurden die besten Kritiken im Rahmen einer Feier vorgestellt und prämiert.

„Gegengelesen“ basiert auf der Überlegung, das kritische Urteil lesender Schüler öffentlich – und öffentlichkeitswirksam – zu präsentieren und damit

anzuerkennen. Gewürdigt wird damit nicht allein die lesende und schreibende Auseinandersetzung der Schüler mit den Büchern, sondern den Schülern wird, gerade indem ihnen das Gefühl der Wertschätzung vermittelt wird, auch deutlich gemacht, dass das Lesen von literarischen Texten eine genuine gesellschaftlich anerkannte und sinnvolle Kulturleistung ist.

Daher steht natürlich vor der Präsentation der Ergebnisse die intensive Auseinandersetzung mit den Büchern: In diesem Jahr wurde entweder ein Buch im Klassenverband behandelt, oder die Schüler suchten sich ihre Favoriten aus. Die Lehrer leiteten das Verfassen der Rezensionen unterschiedlich an. Sie stellten Fragen zum Inhalt, zu den Protagonisten oder zur Erzählperspektive. Entscheidend waren die Bewertung der Bücher und die argumentative Begründung: Was hat dir gefallen? Was hat dir nicht gefallen? Warum?

Die Rezensionen entstanden als Einzel- oder in Teamarbeit, und viele wurden durch Bilder und Zeichnungen ergänzt. In jedem Fall schafften die Bücher Rede- und Schreibanlässe im Unterricht. Geschult wurden so die schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit sowie das literarische Urteilsvermögen. Doch neben der Vermittlung ästhetischer Bildung dienten viele Texte auch dazu, über den eigenen Tellerrand zu blicken und zum Nachdenken anzuregen.

Besonders zwei Bücher – „Tuso. Eine wahre Geschichte aus Afrika“ (von Hanna Schott mit Bildern von Franziska Junge, Klett Kinderbuch, 2009) sowie „Ein mittelschönes Leben“ (von Kirsten Boie und Jutta Bauer, Hinz und Kunzt, 2009) – kamen außerordentlich gut an. So schreibt Jonas (3. Klasse, Reinhard-Wallbrecher-Grundschule) zu der Geschichte eines sozialen Abstiegs, wie sie in „Ein mittelschönes Leben“ erzählt wird: „Es könnte schon wahr sein, weil auf der Welt wirklich Obdachlose leben. Beim Lesen war ich manchmal aufgeregt und konnte den Schluss nicht mehr abwarten. Und ich konnte mich gut in das Buch reinfühlen, wie es ist, wenn man obdachlos ist. Ich könnte euch allen das Buch sehr empfehlen.“ Zu „Tuso“, das von einem vierjährigen Straßenjungen handelt, meint Louis (5. Klasse, Rudolf-Steiner-



DIE AUTORIN
Dr. Ines Galling
 ist Lektorin für deutschsprachige und skandinavische Kinder- und Jugendliteratur in der Internationalen Jugendbibliothek in München. Hier ist sie zuständig für die Bestandspflege und -erschließung, für die Konzeption und Durchführung von Ausstellungen und Projekten, für die Rezension von Primär- und Sekundärliteratur sowie das Erstellen von Empfehlungslisten und -katalogen.

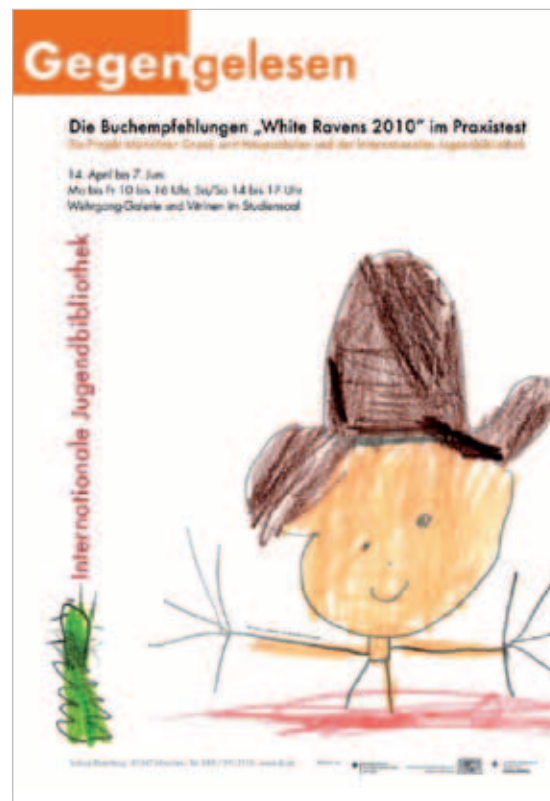
Schule): „Doch finde ich es schrecklich, dass ein Kind so etwas schon erleben muss. Bei dieser Geschichte wird mir klar, wie gut es uns auf dieser Seite der Erdkugel geht. Hunger und Durst habe ich noch nie gespürt, und mir das vorzustellen macht mir richtig Angst. Ohne meine Eltern kann ich mir mein Leben gar nicht vorstellen. Mich hat die Geschichte sehr berührt.“

Nicht allein der Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit wird deutlich, sondern es zeigt sich auch, dass in den Kritiken die Meinungen des jugendlichen Zielpublikums ungefiltert zum Ausdruck kommen. So wird die erwachsene Sicht durch die Schülerpendants sinnvoll ergänzt. Das wissen gerade die Büchermacher in den Verlagen zu schätzen: Die Rezensionen seien „wirklich erfrischend anders! Wunderbar“, so heißt es beispielsweise von script5 / Loewe-Verlag.

Diese öffentliche Anerkennung ist für die Schüler besonders wichtig, schließlich wirkt der Anreiz einer Präsentation und Publikation ungemein motivierend. Selbst Lesemuffel, die sonst nur unter größten Mühen dazu zu bewegen sind, ein Buch in die Hand zu nehmen, griffen zur Lektüre. Mehr noch: Viele Schüler lasen nicht nur ein Buch, sondern gleich mehrere. Nicht nur einmal wurde der Wunsch nach einer Fortsetzung formuliert und sogar gefordert, „dass es mehr Seiten gibt, denn das Buch ist sehr spannend“ (Sebastian, 6. Klasse, Hauptschule an der Alfonsstraße). Es gibt wohl kaum ein besseres Lob!

Der Erfolg des Projekts „Gegengelesen“ beruht auf dem Engagement aller Beteiligten – besonders der Lehrer – und auf der Prämisse, die Meinungen der Schüler ernst zu nehmen und öffentlich zu machen. So wird nicht nur das Selbstwertgefühl der Schüler gestärkt. Vielmehr ermöglichen die Auseinandersetzung mit Literatur und der Raum, der Kindern und Jugendlichen geboten wird, ihre Partizipa-

tion am Literaturbetrieb – selbst wenn sie diesem zunächst fernstehen mögen. Gerade deshalb hat das Projekt Modellcharakter, ist es doch ein gelungenes Beispiel dafür, wie die Zusammenarbeit zwischen Schule und einer außerschulischen Kultureinrichtung wie der Internationalen Jugendbibliothek funktionieren kann.



Oben: Plakat zur diesjährigen Gegengelesen-Ausstellung

Unten: Lehrerfortbildung im Januar: Erfahrungsberichte von Teilnehmern und Vorstellung der aktuellen Gegengelesen-Titel